

Friedrich handeln, einen frühverstorbenen Sohn Friedrich Barbarossas, der zu Lorch neben seinen Brüdern begraben wurde. Dieser Schluß, den schon Hofmeister aus der Lorch Überlieferung zog, ist durch Güterbock nicht widerlegt worden. Zudem ist auch die übrige Lorch Überlieferung nicht mit leichter Hand zu verwerfen, wie Güterbock es tat¹⁰⁸). Die „Genealogia“ Jacob Spindlers, der bis zur Reformation Lorch Konventuale war, bewahrt ähnliche Nachrichten, wie die sorgfältige Edition des Textes durch Wolfgang Seiffer zeigt¹⁰⁹). Hier und in der Beschreibung der Lorch Gräber vom gleichen Verfasser begegnen uns dieselben Namen, darunter auch Friedrich, der Sohn Barbarossas; in der Genealogia sogar zweimal¹¹⁰), darunter einmal mit dem Titel eines Herzogs von Schwaben. Man wird bei der Betrachtung dieser Aufzeichnungen kaum bestreiten können, daß die Überlieferung¹¹¹) nicht ohne Fehler und Irrtümer ist. Der Vorwurf einer bewußten Verfälschung, den Güterbock erhob¹¹²), ist jedoch nicht aufrecht zu erhalten¹¹³). Und damit bleiben diese Nachrichten über die frühen Söhne Friedrichs I. zu beachten und bedürfen der Erklärung.

Will man nun nicht, wie es in Güterbocks Abhandlung geschehen ist, all diesen Zeugnissen Gewalt antun, sie kurzerhand als Irrtümer und Erfindungen verwerfen, ihnen jeden Quellenwert absprechen, so ist eine genauere und schärfere Prüfung des bisher Vorgetragenen angezeigt. Dabei fallen einige Einzelheiten und Umstände ins Auge, die von der bisherigen Forschung übersehen wurden, die aber vielleicht doch geeignet sind, etwas mehr Licht in diese umstrittenen Probleme zu bringen.

Wir stellten oben, gestützt auf das Zeugnis, das der Brief des Markgrafen Wilhelm von Montferrat an König Ludwig von Frankreich bietet, im einzelnen fest, daß das 1164 geborene Kind des Herrscherpaares

¹⁰⁸) Güterbock, HV 29, 517 f.

¹⁰⁹) Vgl. oben Anm. 103.

¹¹⁰) (*Fridericus Barbarossa*) *suscepit ex altera* (= Beatrix) *filios ... 3. Fridericum ducem Sueviae. Qui cito mortuus in Lorch sepelitur ... 6. Guilielmum, qui cito morte praeventus in Lorch sepelitur. 7. Fridericum qui adolescens obiit et in Lorch sepelitur.*

¹¹¹) Dazu sind noch die Chronik des Blaubeurer Abtes Christian Tübingius, s. Gertrud Brösamle, Christian Tübingius, Burrensis coenobii annales (Schriften z. südwestdt. Landeskde. 3, 1966) S. 76—78 sowie Gedichte und andere Aufzeichnungen über die Staufergräber in Lorch zu vergleichen, vgl. Seiffer oben Anm. 103. Dabei bestätigt sich dieser Eindruck.

¹¹²) Güterbock, HV 29, 516 ff.

¹¹³) Das weist Seiffer (s. o. Anm. 103) im einzelnen nach.